

2539/J XXI.GP

Eingelangt am: 06. 06. 2001

### **ANFRAGE**

des Abgeordneten Brosz, Grünewald, Freundinnen und Freunde

an die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft & Kultur

betreffend Forschung in pädagogischen Akademien

Der 1. Bericht über das Arbeitsjahr 1999/2000 an den Nationalrat zum Akademiestudiengesetz befasst sich schwerpunktmäßig mit der Gestaltung der Forschung an den künftigen pädagogischen Hochschulen. Die Evaluierungs- und Planungskommission, kurz PEK, schlägt darin vor, 1. 10 - 30 % der Ressourcen an den Einzelinstitutionen für Forschungszwecke zu widmen und 2. einen Forschungsförderungsfonds für pädagogische Forschung zu schaffen. Dazu findet sich im Bericht die Formulierung, dass 10 % angeblich der jetzigen Situation der Entlastungszeit für pädagogische Tatsachenforschung entsprechen würden. Laut unseren Informationen erhalten pädagogische Akademien pro Semester 250 Werteinheiten, das entspricht bei einem derzeitigen Werteinheitenaufkommen für den Studienbetrieb aller pädagogischen Akademien von ca. 27.000 Werteinheiten nicht einmal 1 % für Forschungstätigkeiten. Dazu besteht noch die Möglichkeit, dass die einzelnen pädagogischen Akademien im Rahmen der Autonomie 1 % ihrer Werteinheiten zuteilung für Forschung umwidmen. Diese Möglichkeit wird zur Zeit kaum und wenn, dann nur sehr unterschiedlich genutzt. Das Gesamtaufkommen kann nach unseren Informationen zur Zeit maximal 2 % ausmachen, niemals aber 10%.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

### **ANFRAGE:**

1. Wie beurteilen Sie den Vorschlag der PEK 10 bis 30% der Ressourcen an Einzelinstitutionen für Forschungstätigkeiten zu verwenden?
2. Wie beurteilen Sie den Vorschlag der PEK zur Schaffung eines Forschungsförderungsfonds für pädagogische Forschung?
3. Welche Ressourcen werden zur Zeit für Forschungstätigkeiten an pädagogischen Akademien freigegeben?

4. Wie wollen Sie erreichen, dass auch nur die angegebene Untergrenze von 10 % erreicht wird?
5. Wie soll die „Schaffung einer Forschungskultur“ in den zukünftigen Hochschulen für pädagogische Berufe aussehen?
6. Welchen Zeitplan gibt es dafür?
7. Woher sollen die Ressourcen dafür kommen?
8. Können Sie ausschließen, dass unter dem Grundsatz der Kostenneutralität diese Mittel durch eine Reduktion des gegenwärtigen Angebotes umgeschichtet werden?